

Zeitschrift: Schweizer Revue : die Zeitschrift für Auslandschweizer
Band: 23 (1996)
Heft: 2

Vorwort: Editorial
Autor: Lenzin, René

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 23.11.2024

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

INHALT

Forum	
Jass macht Spass	4-7
Offizielles	9/10
Kultur	
Das Bourbaki-Panorama	11
Wirtschaft	
Kantonalbanken: Rentabilität als Herausforderung	12
Tourismus	
Der Kanton Tessin	13
Urnengang	
Abstimmung vom 9. Juni 1996: Landwirtschaft und Staatssekretäre	14/15
Mosaik	16/17
Dialog	
Leserbriefe	18
ASS-Info	19

Titelbild

Kriegsspiel aus dem Jahr 1810. Die Verbreitung des Kartenspiels wird der Reisläuferin zugeschrieben. (Foto: Max Baumann)

IMPRESSUM

Die Schweizer Revue, Zeitschrift für die Auslandschweizer, erscheint im 23. Jahrgang in deutscher, französischer, italienischer, englischer und spanischer Sprache in mehr als 20 regionalen Ausgaben und einer Gesamtauflage von über 310 000 Exemplaren. Regionalnachrichten erscheinen viermal im Jahr.

Redaktion: René Lenzin (RL), Auslandschweizer-Sekretariat ASS (Leitung); Alice Baumann (AB), Pressebüro Alice Baumann Conception; Pierre-André Tschanz (PAT), Schweizer Radio International; Redaktor der offiziellen Mitteilungen: Robert Nyffeler (NYF), Auslandschweizerdienst EDA, CH-3003 Bern. Übersetzung: Georges Manouk.

Herausgeber/Sitz der Redaktion/Inseratadministration: Auslandschweizer-Sekretariat, Alpenstrasse 26, CH-3000 Bern 16, Tel. +41 31 351 61 10, Fax +41 31 351 61 50, PC 30-6768-9. Druck: Buri Druck AG, CH-3084 Wabern.

Nr. 2/96 (16. 4. 1996)



In den Regionálnachrichten der «Schweizer Revue» sind Jassabende fester Bestandteil der Vereinsberichterstattung. Jassen gehört für viele Auslandschweizerinnen und Auslandschweizer zur Geselligkeit und repräsentiert ein Stück Verbundenheit mit der Schweiz.

Obwohl in der heutigen Form erst im 18. Jahrhundert von heimkehrenden Söldnern «importiert», wird der Jass doch als urschweizerisch betrachtet. Kaum eine Schweizerin und kaum ein Schweizer, die mit den Begriffen Bock, Trumpf, Stöck usw. überhaupt nichts anfangen können. Ein Volksspiel, das im – und nicht zuletzt dank dem – Fernsehen zu einem Dauerbrenner geworden ist.

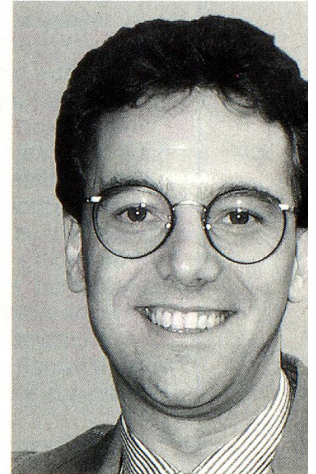
Die «Popularisierung» des Jass durch das Boulevardmedium Fernsehen und durch die boomenden Meisterschaften haben zur Herausgabe des «Offiziellen Schweizer Jassreglements» geführt, dessen Verdienst es laut Vorwort ist, «im Wirrwarr dieser kommunalen und kantonalen Regelauslegungen für Ordnung gesorgt zu haben». Dieses Reglement wiederum hat diverse «jassende Freigeister» auf den Plan gerufen, für die genau diese Ordnung weder sinnvoll noch notwendig ist.

Aus der Einsicht heraus, dass es auf der Welt gewiss wichtigere Probleme gibt, wird sich die grosse Mehrheit der Jasserinnen und Jasser allerdings kaum um solche akademisch anmutende Dispute kümmern und frisch und fröhlich drauflos jassen. Nach eigenen Abmachungen und Regeln. Ob mit oder ohne Reglement wird es dabei ab und zu erhitzte Gemüter und rote Köpfe geben, werden Kartenglück

und Kartenpech die einen in Übermut, die andern in Rage versetzen, werden Fehler zu bösen Blicken führen. Aber trotz allem bleibt der Jass in erster Linie ein Freizeitvergnügen, bei dem der Plausch im Vordergrund steht.

Die weite Verbreitung des Jass in der ganzen Schweiz, die Fünfte mitgerechnet, hat uns dazu bewogen, uns mit diesem Nationalspiel etwas ausführlicher auseinanderzusetzen. Wir wollen allerdings nicht Jassrezepte liefern und uns schon gar nicht über die Vorzüge und Nachteile einzelner Jassarten auslassen. Vielmehr möchten wir die historischen und sozialen Aspekte etwas unter die Lupe nehmen. Unsere Absicht ist es, dem jassenden Teil der Leserschaft Informationen über das rein Technisch-Taktische hinaus zu bieten und den nicht jassenden nicht mit unverständlichem «Jass-Chinesisch» zu langweilen.

Etwas ganz und gar schweizerisches ist uns dazu eingefallen: Wir haben die verschiedenen Landesteile an einen Tisch gesetzt und zusammen jassen lassen. Mit Erfolg und zur Freude aller. Auch wenn der Jass – wie so vieles andere, das als typisch schweizerisch empfunden wird – nicht auf «unserem» Mist gewachsen ist, wird er trotzdem zu einem verbindenden Element. Auch und insbesondere für Auslandschweizerinnen und Auslandschweizer. 



René Lenzin